

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 98 (2004)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher : Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik (Heft 46/2004) : Marktregime und Subjekt im Neoliberalismus
Autor: Steiger, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIDERSPRUCH – Beiträge zu sozialistischer Politik, Heft 46: Marktregime und Subjekt im Neoliberalismus. Zürich 2004, 227 Seiten, SFR 25.00. www.widerspruch.ch

Wie immer verknüpft auch das neue WIDERSPRUCH-Heft die grossen Zeitdebatten mit der politischen Aktualität, die Theorie mit der Praxis: Gouvernamentalität, Subjektivierung ... Arbeit, Arbeitsmarkt- und Sozialstaatsreform. Hardt und Negri ... Hartz I, II, III, IV. Mit dem Angriff «auf die Logik und die Institutionen des Nachkriegs-Wohlfahrtsstaates» befasst sich zuerst *Janine Brodie*, eine kanadische Politologin. Er wurde in den *liberalen anglo-amerikanischen Ländern* zuerst und am intensivsten geführt. Kombiniert mit – bislang eher erfolglosen – Versuchen, die traditionellen Familien- und Geschlechterverhältnisse neu zu installieren. Weitgehend erreicht wurde die «Verlagerung von Verantwortung für Fehler des Systems in die private Sphäre». *Gisela Notz* beleuchtet die deutschen *Hartz-Gesetze* im Detail. Und auch sie fragt nach den geschlechtsspezifischen Auswirkungen der eingeleiteten Entwicklung. Bereits die Überschrift signalisiert die Richtung: «Mehr Familienernährer, Zuverdienerinnen und Dienstmädchen». Trist ist, dass neoliberale Konzepte wie die «Ich-AG» und «generelle Tendenzen der Ideologisierung von Erfolg und Leistung» hier ausgerechnet von Rot-Grün propagiert werden. Wie dieses Leitbild zur Situation der *Working poor* passt, zeigt *Alessandro Pelizzari* unter anderem mit Blick auf eine schweizerische Studie, in der nach Wegen aus der Sozialhilfe gefragt wird. Dass und wie *neoliberaler Zeitgeist* seit Jahrzehnten in hiesigen Kaderschmieden propagiert wurde, ruft *Bernhard Walpen* ins Gedächtnis. Nicht nur in Davos hatten Blocher oder ein Thomas Held ihre Vorläufer, die wirkten gutdotiert von Genf bis St. Gallen.

Wie mit der sich ausbreitenden *Unsicherheit im Neoliberalismus* umgegangen wird, zeigen ein mehr theoretischer Text, der von Foucault ausgeht, sowie zwei weitere über «Securitarismus in den USA» – seit dem 11. September 2001 betreibt die Regierung dort eine permanente Politik der Angst – und zur «Ordnungsmacht Psychiatrie». *Marc Rufer* erklärt die Muster der letzteren so: Wer nicht «jung, erfolgreich und gesund» ist, fühlt sich

bald «psychisch krank». Menschen, die nicht mehr mitkommen oder depressiv werden, erachten ihr *Elend* dann als *selbst verschuldet*. «Sie denken nicht an die notwendige Veränderung der gesellschaftlichen Situation», sondern suchen nach einer Behandlung, die ihnen dazu verhilft, wieder «normal» zu werden. Dass sich in der Schweiz der Umsatz beim Handel mit *Antidepressiva* im letzten Jahrzehnt versiebenfacht hat, passt ins Bild. *Beat Jung* steuert eine Betrachtung über Fitness und Konformität bei: «Das Leiden der Langstreckenläufer». Einmal zu Ich-AGs und Managern des Selbst ausgebildet, sind sie auch körperlich in die Marktgesellschaft einzupassen. Sie nehmen nicht einmal mehr wahr, welchen Preis sie bezahlen.

Und die *Alternative*? Nach wie vor verspricht und bietet die linke Halbjahresschrift aus Zürich ausdrücklich «Beiträge zu sozialistischer Politik». Mit Genugtuung vermerkt das Editorial, dass die Abstimmungsergebnisse vom 16. Mai nicht auf der Avenir Suisse-Linie lagen und dass eine *neue Partei der Europäischen Linken* vorbereitet wird. Beiträge im Diskussionsteil gehen dem weiter nach. *Hans Hartmann* sieht Grenzen des Aufstiegs der nationalkonservativen Rechten und bei den in den Wahlen wiedererstarkten Grünen eine «bemerkenswerte Sensibilisierung für die soziale Frage». Aber das «Projekt für eine solidarische Schweiz» erfordere dringend und «noch auf Jahre hinaus» eine gemeinsame Anstrengung aller dafür noch ansprechbaren Kräfte.

Hans Steiger

